

INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

Juli – September



3/2007

Statistisches Bundesamt

Informationen aus der amtlichen Statistik
Nr. 3/2007
Juli – September 2007

Fotorechte: © Corbis/42-15515296 (RF)

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Geschäftsstelle des Statistischen Beirats.
Zur Information der Mitglieder des Statistischen Beirats.

Erscheinungsfolge: vierteljährlich

Erschienen im Oktober 2007

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Trauer um Präsident a. D. Egon Hölder	4
63. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)	4
93. DGINS-Konferenz „The ESS Response to globalisation – are we doing enough?“	6
CEIES-Seminar Helsinki	6
Statistische Woche in Kiel	7
Besuch von MdB Bettina Hagedorn	8
Zweites gemeinsames Statistikseminar der Statistischen Ämter Deutschlands, der Republik Korea und der Volksrepublik China	8
Deutsch-Chinesische Kooperation	9
Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen	10
Statistisches Jahrbuch 2007	10
5 Jahre GENESIS-Online!	10
Neuerungen in der Auskunftsdatenbank GENESIS-Online	10
Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung	11
Step on tour	11
Wissenstransfer an INSEE zum Thema EU-Ratspräsidentschaft	11
16. Wissenschaftliches Kolloquium	12
Destatis-Kundenmanagement im 7. eGovernment-Wettbewerb ausgezeichnet	12
56. Weltkongress des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) in Lissabon	12
Statistisches Bundesamt beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung 2007	13
Botschafterkonferenz 2007: Destatis erhält gute Noten!	13
Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt	14
Fachausschuss Arbeitsmarktstatistik	14
Zur Genauigkeit der amtlichen Daten zum Wirtschaftswachstum	15
Pressekonferenz „Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland“	16
Industrie, Tourismus, Binnenhandel	16
Fachausschuss „Tourismusstatistik“	16
Neue Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe	17
eSTATISIK.core jetzt auch für die Intrahandelsstatistik verfügbar	18
eSTATISTIK.core präsentiert sich beim Mittelstand	19
Preise	19
Besuch aus der Republik Korea	19
Bevölkerung, Bildung	19
Neue EU-Verordnung zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz	19
Zensusvorbereitungsgesetz vom Deutschen Bundestag verabschiedet	20
Tagungsband zur Fachtagung „Amtliche Hochschulstatistik und Hochschulrankings“	21
Gemeinschaftsveröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ 2007	21
Dienstleistungen	22
Themenheft „Entwicklung der Informationsgesellschaft“	22
Personalnachrichten	22
Anhang	
Tagungskalender	
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: 14. September 2007	

Trauer um Präsident a. D. Egon Hölder

Am 2. September 2007 verstarb im Alter von 80 Jahren der Präsident des Statistischen Bundesamtes a. D. und Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Egon Hölder. Er leitete das Statistische Bundesamt von 1983 bis 1992, in einer für die amtliche Statistik sehr kritischen und bewegten Zeit.

Egon Hölder wurde am 30. Mai 1927 in Pforzheim geboren. Nach einer durch Kriegsdienst und Gefangenschaft unterbrochenen Schulzeit studierte er von 1948 bis 1951 Rechtswissenschaften und Volkswissenschaften mit technischen Fächern in Karlsruhe und Heidelberg. Nach dem zweiten juristischen Staatsexamen trat er 1955 in das Bundesministerium des Innern ein. Dort war er unter anderem mit Fragen des allgemeinen Verfassungsrechts, der Verfassungsgerichtsbarkeit und der Gliederung des Bundesgebietes sowie des Zivil- und Katastrophenschutzes befasst. Seine Erfahrungen als Leiter einer Unterabteilung, die Fragen der Organisation und des Geschäftsablaufs der Bundesministerien behandelte, vor allem aber auch die Einführung der automatisierten Datenverarbeitung in der Bundesverwaltung koordinierte, erwiesen sich in der späteren Diskussion über die Wirksamkeit der statistischen Geheimhaltung und den Datenschutz in der amtlichen Statistik als besonders wertvoll. Von 1974 bis zu seiner Ernennung zum Präsidenten des Statistischen Bundesamtes Ende Juni 1983 leitete Egon Hölder die Unterabteilung für kulturelle Angelegenheiten des Bundes und politische Bildung, wozu auch die Betreuung größerer kultureller Einrichtungen, wie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin, der Deutschen Bibliothek in Frankfurt und des Bundesarchivs in Koblenz gehörte.

Untrennbar ist der Name Egon Hölders mit der letzten Volkszählung verbunden. Sein persönliches Engagement bei der Unterrichtung der Bevölkerung über Sinn und Nutzen dieser „Inventur des Staates“ hat in hohem Maße zum Gelingen der Volkszählung 1987 beigetragen. Die Veröffentlichungspolitik des Statistischen Bundesamtes zur Verbreitung statistischer Informationen und eine bürger-nahe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lagen ihm während seiner gesamten Amtszeit besonders am Herzen. Unter seiner Leitung hat das Statistische Bundesamt verstärkt den Charakter einer Informationszentrale für Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit angenommen.

In die Amtszeit Egon Hölders fiel auch die Vereinigung Deutschlands und damit verbunden die Umgestaltung des Statistiksystems in den neuen Bundesländern. Als Bundeswahlleiter hatte er zudem an der erfolgreichen Durchführung der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1990 maßgeblichen Anteil; auch für die Bundestagswahl 1987 und die Europawahlen 1984 und 1989 zeichnete er verantwortlich.

Zu seinen Verdiensten bei der Weiterentwicklung des statistischen Programms gehört unter anderem der Aufbau eines statistischen Umweltinformationssystems, das erstmals statistische Daten über die Wechselbeziehungen zwischen Ökonomie und Umwelt lieferte. Zu erwähnen sind auch die zahlreichen, während seiner Amtszeit erlassenen statistischen Gesetze, mit denen die Vorgaben des Volkszählungsurteils des Bundesverfassungsgerichts umgesetzt wurden, wie zum Beispiel das Bundesstatistikgesetz 1987 und das Mikrozensusgesetz. Besonders gefördert hat Egon Hölder die Methodenforschung und den Einsatz moderner Informationstechnik in der amtlichen Statistik. Im internationalen Bereich galt sein Bestreben der Gestaltung des europäischen statistischen Systems im Hinblick auf den EG-Binnenmarkt und der Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern in Mittel- und Osteuropa. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst engagierte sich Egon Hölder weiter für die Statistik, so in der Diskussion über die Rolle der amtlichen Statistik in einem demokratischen Staat oder als hochrangiger Berater für die Russische Föderation im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften.

Das Statistische Bundesamt hat Egon Hölder viel zu verdanken. Als Wegbereiter der heutigen modernen, an die Öffentlichkeit gewandten Statistik wird er auch in Zukunft unvergessen bleiben.

63. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)

Am 19. September 2007 fand die 63. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) statt. Dieses Treffen der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) findet viermal im Jahr statt. Einmal pro Jahr findet der ASP in einem Mitgliedstaat statt, zeitlich verknüpft mit einer DGINS-Tagung (Konferenz der Leiter der Statistischen Ämter der Mitglied-

staaten). Die diesjährige DGINS widmete sich dieses Mal dem Thema Globalisierung und fand in Budapest statt. Auf der Tagesordnung standen wichtige statistische Rechtsakte und strategische Fragen (siehe Beitrag auf Seite 6).

Die Mitglieder des ASP begrüßten den Bericht von Eurostat zur Zukunft des Systems of National Accounts (SNA) auf UN-Ebene und zur Revision des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 95) auf europäischer Ebene. Der ASP äußerte sich kritisch zu dem zur Revision des ESVG 95 vorgesehenen Zeitplan, welcher große Anstrengungen von allen Beteiligten erfordere. Eurostat erläuterte, dass der Zeitplan so eng sein müsse, um eine rechtzeitige Verabschiedung einer europäischen Rechtsgrundlage zu ermöglichen. Die Direktoren für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen werden sich in ihrer nächsten Sitzung mit den Detailvorschlägen der Mitgliedstaaten zum Revisionsprozess befassen. Der ASP wird regelmäßig über den Fortgang der Arbeiten informiert, dafür ist u. a. die Einrichtung einer Internet-Seite vorgesehen.

Deutschland äußerte sich positiv zu der geplanten Einführung eines Lenkungsausschusses zur ESVG-95-Revision und äußerte Interesse an einer Mitwirkung. Präsident Radermacher begrüßte vor allem das Kapitel zu Satellitenkonten. Er unterstützte auch, dass dem Abschnitt „Regionale Konten“ im Hinblick auf die Bedeutung der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) im neuen ESVG ein stärkeres Gewicht gegeben werden sollte. Ein neues Kapitel „Staatskonten“ sei vor dem Hintergrund der europäischen Haushaltsüberwachung und des Stabilitäts- und Wachstumspaktes im allgemeinen sinnvoll, es besteht aber die große Gefahr, dass widersprüchliche Regeln im ESVG auftauchen können. Bei den anderen vorgeschlagenen neuen Kapiteln solle geprüft werden, ob nicht ein Handbuch dafür die angemessene Darstellungsform sei.

Die beiden Co-Chairs der für die Überarbeitung der Verordnung eingesetzten Task Force 1, Europäisches Statistikgesetz, Ada van Krimpen (NL) und Hervé Carré (Eurostat), erläuterten die Ergebnisse der Sitzung der Task Force am Vormittag des 19. Septembers 2007 zu dem von Eurostat vorgelegten überarbeiteten Verordnungsentwurf. Der ASP dankte der Task Force und Eurostat für die geleisteten Arbeiten. Präsident Radermacher hob hervor, dass es wichtig sei, das ESS rechtlich zu verankern und insgesamt ein modernes Gesetz zu entwickeln – u. a. was die Definition der Qualitätskriterien betreffe. Der ASP war insgesamt sehr zufrieden mit dem erreichten Stand – 95 % der offe-

nen Punkte seien gelöst und man solle das Projekt nicht durch Detaildiskussion gefährden.

Offen ist nun, ob die ursprünglichen Pläne, Ende November 2007 dem Rat der Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN) den Entwurf vorzulegen, eingehalten werden können. In derselben Sitzung soll der ECOFIN die Verordnungsentwürfe zum „Europäischen Beratenden Ausschuss für die Statistische Governance“ und zum „Europäischen Beratenden Ausschuss für die Gemeinschaftspolitik im Bereich Statistik“ (ehemals CEIES) verabschieden.

Die beiden Co-Chairs der Task Force 2 „Herausforderungen in der Statistik“, Heli Jeskanen Sundström (FIN) und Marie Bohata (Eurostat), berichteten über die bisherigen Ergebnisse der Task Force. Sie hat die Aufgabe, Ideen zu entwickeln, wie das ESS pro-aktiver umgehen kann mit neuen Herausforderungen, d.h. der Bearbeitung neuer Themenfelder (wie Globalisierung) und der Anwendung neuer Methoden. Der ASP begrüßte die bislang geleisteten Arbeiten der Task Force, die dem ASP voraussichtlich im November 2008 ihren Endbericht vorlegen wird.

Präsident Walter Radermacher und Stephen Kaiser berichteten als Co-Chairs der Task Force 3 „Ressourcen-Management und Programmplanung“ über die bisherigen Ergebnisse. Der ASP begrüßte den Bericht.

Die Task Force hat aufgrund der Fülle der zu bearbeitenden Themen drei Untergruppen eingerichtet. Die Untergruppe 1 setzt ihre Schwerpunkte in den Bereichen Prioritätensetzung, Vereinfachung, Kosten-Nutzen-Analysen, Strategische Programmplanung, Schließen der Lücke zwischen Angebot der Statistik und Nachfrage der Nutzer und besserem Personaleinsatz. Die Untergruppe 2 beschäftigt sich mit möglichen neuen Organisationsmodellen zur Vermeidung von Doppelarbeiten, effizienterem Personaleinsatz und Sponsorship Modellen. Auch der verstärkte Einsatz von Kompetenzzentren (ESSnet /CENEX) gehört zum Themenspektrum dieser Untergruppe. Die Untergruppe 3 über Personelle Entwicklung bearbeitet die Themen nachhaltige Langzeitstrategie für die Fortbildung im ESS, Möglichkeiten eines Personaltauschs zwischen den Ämtern, bessere Kooperation mit Schulen und Universitäten. Die Task Force 3 wird dem ASP voraussichtlich im November 2008 ihren Endbericht vorlegen.

Der ASP nahm den Eurostat-Bericht über den Fortschritt des X-DIS-Projektes (XML für Daten-Interoperabilität in der Statistik) im Rahmen des Programms IDABC zur Kenntnis und sprach sich für eine Fortsetzung der Arbeiten aus.

Bislang konnten u. a. SODI- und SDMX-Tools für die wichtigsten PEEI zur Verfügung gestellt werden. Eine Studie zur Erweiterung von SODI und SDMX auf andere Bereiche ist abgeschlossen.

Der ASP nahm den Bericht über wichtige Fortschritte, die seit Februar 2006 im Rahmen der Arbeiten am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) gemacht wurden (u. a. Pilotprojekt zum selbst genutzten Wohneigentum), und über noch bestehende Defizite zur Kenntnis. Deutschland gehört bei dem Pilotprojekt zu den ‚Spitzenreitern‘ in methodischer Hinsicht.

Der ASP begrüßte im Grundsatz die Arbeiten zur Vereinfachung und Modernisierung des Intrastat Systems und den im Dokument vorgeschlagenen schrittweisen Ansatz, der mit einer Anhebung der Meldeschwellen beginnen und ggf. in die Einführung eines Einstromverfahrens münden soll. Die Arbeiten zur Anhebung der Meldeschwellen sollten aber vorsichtig und begleitet von tiefgehenden methodologischen Studien beginnen. Einige Mitgliedstaaten äußerten, dass sich die Anhebung der Meldeschwellen auf die Eingangsseite (Importseite) beschränken müsse, um die weiteren Arbeiten zur Prüfung der Einführung eines Einstromverfahrens nicht zu gefährden. In dieser Hinsicht hatte sich auch Deutschland im Vorfeld des ASP geäußert.

93. DGINS-Konferenz „The ESS Response to globalisation – are we doing enough?“

Die Konferenz der Leiter der nationalen Statistischen Zentralämter (DGINS) findet einmal jährlich alternierend in einem Mitgliedstaat statt. Dieses Jahr hatte das Statistische Amt Ungarn nach Budapest eingeladen. Ziel der DGINS-Tagungen, die Seminarcharakter haben, ist die Weiterentwicklung des Europäischen Statistischen Systems (ESS).

Die zweitägige Tagung am 20. und 21. September 2007 stand unter dem Motto: Die Antwort der amtlichen Statistik zur Globalisierung. Die Thematik wurde von einer Vielzahl von Amtsleitern der Nationalen Statistischen Ämter (NSÄ) sowie von Vertretern Eurostats und anderen Institutionen (OECD, EZB usw.) beraten und diskutiert.

Die diesjährige DGINS Konferenz war in vier Sessions unterteilt:

1. Measuring economic globalisation
2. Measuring the social dimension of globalisation

3. Measuring the environmental dimension of globalisation

4. Globalisation processes in the field of statistics

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher, hatte den Vorsitz der Session 3 „Measuring the environmental dimension of globalisation“ inne und koordinierte anschließend die Diskussion. Der Gruppenleiter der Gruppe III E „Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ (UGR) des Statistischen Bundesamtes lieferte einen wichtigen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit. In seinem Vortrag mit dem Titel „Environmental pressures from German imports and exports“ wurden erste Ergebnisse der deutschen UGR zu inkorporierten Umweltbelastungen von Importen und Exporten im Zeitraum 1995-2004 präsentiert, insbesondere für Energieverbrauch, CO₂-Ausstoß und Güterverkehr. Darüber hinaus wurde ein neuartiger methodologisch verbesserter Ansatz der Erstellung von Input-Output-Tabellen (u. a. die Erstellung sogenannter hybrider Input-Output-Tabellen) vorgestellt, die für Energieberechnungen maßgeschneidert sind.

Eine Zusammenfassung der Sessions fand in einer abschließenden Round-Table-Diskussion aller Session-Vorsitzenden statt. Walter Radermacher präsentierte das Thema: Herausforderungen eines integrierten Systems für Gesamtrechnungen und verwies in der Diskussion auf die großen Herausforderungen, denen sich die Statistik in der Globalisierung stellt. Er plädierte u. a. für eine zunehmende Standardisierung und ein besseres Qualitätsmanagement. Die europäische Statistikgesetzgebung solle sich auf die Regelung des Output und weniger auf den Input beziehen.

Zur konkreten Umsetzung der Ergebnisse der DGINS-Tagung wird die Task Force 2 des Krakauer Aktionsplans („Statistical Challenges“) einen Maßnahmenkatalog aufstellen. Deutschland ist Mitglied der Task Force und wird sich an den Arbeiten beteiligen.

Die nächste DGINS-Sitzung wird im September 2008 in Litauen stattfinden.

CEIES-Seminar Helsinki

Auf dem 34. CEIES (Europäischer Beratender Ausschuss für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich) am 10. und 11. September 2007 in Helsinki wurden unter dem Titel „Perspectives of improving economic welfare measurement in a changing Europe“ die Möglichkei-

ten und Grenzen zur Verbesserung der Statistiken über die soziale Lage diskutiert. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Beurteilung von Armut, dem gewichtigeren Extrem der Wohlfahrtsmessung.

Folgende vier Themenschwerpunkte wurden zunächst durch Vorträge vor allem aus der amtlichen Statistik, aber auch der Wissenschaft sowie privaten Forschungseinrichtungen vorgestellt und in der nachfolgenden Diskussion vertieft:

(1) Die Aussagefähigkeit von traditionellen makroökonomischen Wohlfahrtsmaßen wie dem Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner. Da dieser Indikator isoliert nur bedingt aussagefähig ist, wurde angeregt, weitere Indikatoren heranzuziehen, um genauere Einblicke in die soziale Lage in einem Staat zu erhalten.

(2) Die Komponenten des verfügbaren Einkommens, einem Ansatzpunkt auf eher mikroökonomischer Ebene. Dabei wurden nicht nur die monetären Einkommensgrößen, sondern auch Ansätze zur Erfassung, Messung und Bewertung nicht-monetärer Bestandteile wie Hausarbeit aufgezeigt.

(3) Länderübergreifende Vergleichbarkeit

Hier wurde deutlich, dass selbst wenn eine einheitliche Vorgehensweise zur vollständigen Ermittlung des verfügbaren Einkommens bestünde, dass ergänzende Informationen vor allem zum Preisniveau und zur Bedarfsstruktur für eine wirklichkeitsnahe und länderübergreifende Betrachtung notwendig sind.

(4) Komplexe Ansätze der Wohlfahrtsmessung

In einigen Ländern wie z.B. dem Vereinigten Königreich gibt es mehrdimensionale Konzepte, in denen verschiedenen Aspekte berücksichtigt werden.

Zusammenfassend gab das Seminar einen umfassenden Überblick über den aktuellen Sachstand und zeigte zukünftigen Handlungsbedarf auf.

Statistische Woche in Kiel

Vom 24. bis 27. September 2007 fand in den Räumen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel die Statistische Woche 2007 statt. Sie wurde wieder gemeinsam von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG), dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) und der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) veranstaltet.

Das Statistische Bundesamt war mit vielen Fachvorträgen zu unterschiedlichen Themenbereichen sowie einem gemeinsamen Informationsstand mit den Statistischen Ämtern aus Hamburg und Schleswig-Holstein vertreten. Der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher, informierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Statistischen Woche in seinem Eröffnungsreferat über Globalisierung und Statistik. Darin zeigte er insbesondere Ansätze zur Globalisierungsmessung am Beispiel der Statistik des Außenhandels auf.

Der Leiter der Abteilung IV „Unternehmensregister, Industrie, Binnenhandel“ des Statistischen Bundesamtes, Dr. Roland Gnos, gab im Ausschuss für Unternehmens- und Marktstatistik einen Überblick über die Reform der Unternehmensstatistik. Ausgehend von den Zielen und Leitlinien erläuterte er die Konzeption der Reform und das dahinterstehende Qualitätskonzept. Daran anschließend informierte ein Mitarbeiter in diesem Ausschuss über registerbasierte Wirtschaftsstatistik und die Aufgaben des Unternehmensregisters im statistischen Produktionsprozess.

Die Leiterin der Abteilung VI „Bevölkerung, Bildung, Staat“ des Statistischen Bundesamtes, Dr. Sabine Bechtold, berichtete über den registergestützten Zensus 2011 in Deutschland. Sie ging dabei insbesondere auf das Kernprogramm der EU/ECE-Empfehlungen für den Zensus 2011, die Gründe und die Datenquellen für den registergestützten Zensus 2011 sowie auf das Zensusmodell und die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft ein. Das Thema des registergestützten Zensus wurde in weiteren Referaten sowohl im Ausschuss „Regionalstatistik“ als auch im Ausschuss „Methodik Statistischer Erhebungen“ betrachtet.

Dr. Christian Kraft und Alexandra Lohn aus Abteilung V „Preise, Außenhandel, Verkehr, Verdienste“ informierten unter der Überschrift „Preismessung im Gesundheitswesen“ über die daraus resultierenden Herausforderungen für den harmonisierten Verbraucherpreisindex.

Ein größerer Themenbereich war Vorträgen zur Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten gewidmet. In dem vom Leiter des Forschungsdatenzentrums (FDZ) des Statistischen Bundesamtes, Dr. Markus Zwick, geleiteten Themenblock „Anonymisierung“ referierten Stefan Bender, Jörg Drechsler, Agnes Dundler und Prof. Dr. Susanne Rässler vom Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg über „Multiple Imputation als Methode zur Anonymisierung des IAB-Betriebspanels“. Elena Biewen vom IAW Tübingen berichtete über „Auswirkungen von

Mikroaggregation und stochastischer Überlagerung auf die Schätzung panelökonometrischer Modelle“. Der Themenblock wurde abgerundet durch den Vortrag von Prof. Dr. Gerd Rönning und Dr. Martin Rosemann vom IAW Tübingen über „Stochastische Überlagerung mit Hilfe der Mischungverteilung zur Anonymisierung von Mikrodaten und ihre Auswirkungen auf ökonometrische Modelle“.

Unter der Leitung von Dr. Sylvia Zühlke vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen wurde der Themenbereich Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten weiter vertieft. Prof. Dr. Joachim Wagner von der Universität Lüneburg informierte über das Projekt „KombiFD“, in dem gemeinsame Betriebsdaten der Statistischen Ämter und der Bundesagentur für Arbeit zusammengeführt und in einem Forschungsprojekt der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden sollen. Über ein erweitertes Analysepotenzial der wirtschaftsstatistischen Paneldaten der amtlichen Statistik durch Ergänzung von Zusatzinformationen berichteten zwei Mitarbeiter vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit Michael Konold vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen. Abgeschlossen wurde dieser Themenblock durch den Vortrag von Ramona Pohl vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg über neue Analysemöglichkeiten durch die Integration von amtlichen Wirtschafts- und Umweltstatistiken.

Drei weitere Vorträge waren neuen Wegen der Wissensvermittlung über Methoden, Arbeitsinhalte und Ergebnisse der amtlichen Statistik gewidmet. Dr. Markus Zwick (FDZ des Statistischen Bundesamtes) berichtete über die 2008 zunächst an den Universitäten Frankfurt am Main, Freiburg und Dortmund beginnende Ringvorlesung des Statistischen Bundesamtes „Angewandte Statistik“, mit der sich das Statistische Bundesamt direkt an der Lehre beteiligen wird. Mathias Zenke (Statistisches Bundesamt) berichtete über die Machbarkeitsstudie zur Etablierung einer auf der Technik des Internet-Wissensportals „Wikipedia“ basierenden Lern- und Informationsplattform Statistik, deren Möglichkeiten im Rahmen eines Testbetriebs im Statistischen Bundesamt überprüft werden sollen. Im abschließenden dritten Beitrag dieses Themenblocks zeigte Jürgen Kiekenbeck vom Statistischen Bundesamt moderne Möglichkeiten auf, Statistik durch entsprechende interaktive Visualisierungen besser verständlich zu machen.

Die Statistische Woche 2008 wird vom 15. bis 18. September in Köln stattfinden.

Besuch von MdB Bettina Hagedorn

Am 20. August 2007 hieß Präsident Walter Radermacher die SPD-Bundestagsabgeordnete Bettina Hagedorn im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden willkommen. Die Holsteinerin Hagedorn ist Mitglied des BT-Haushaltsausschusses. Deshalb interessierte sie sich besonders für die Art und Weise, wie das Statistische Bundesamt mit den zur Verfügung gestellten Mitteln Programm und Ressourcen plant. Die Abgeordnete wusste, dass das Statistische Bundesamt mit seiner Kosten- und Leistungsrechnung im Prinzip gut für eine moderne, betriebswirtschaftliche Planung gerüstet ist und kannte die Instrumente aus eigener Erfahrung als Bürgermeisterin und Amtsvorsteherin.

Die Leiterin der IT-Projektkoordination, Beate Glitza, zeigte, wie sich das Kostenbewusstsein bei Destatis verändert hat, seit es für IT-Leistungen eine gültige Preisliste gibt. Vizepräsident Peter Weigl und Abteilungsleiter Z, Dr. Werner Nowak, erläuterten die offenen Fragen, die mit dem Produkthaushalt einhergehen. Die wichtigste: Wann wird der Produkthaushalt von den Ministerien und der Politik als Planungsgrundlage akzeptiert, wann könnte sich das Statistische Bundesamt von der herkömmlichen, kameraleen Haushaltsaufstellung verabschieden und seine Finanzen wie ein Unternehmen planen? Das böte gegenüber den Auftraggebern eine andere Verhandlungsposition, die es erlauben könnte, überholte Aufgaben, die noch dazu teuer sind, abzustoßen, um neue Produkte anzubieten. Es könnte auch den hohen Anteil von befristeten Beschäftigungsverhältnissen senken. MdB Hagedorn versprach, in Bundespolitik und -verwaltung für den Umstieg auf Produkthaushalt und das kaufmännische Rechnungswesen zu werben.

Am Beispiel Zensus 2011 zeigte Präsident Walter Radermacher, wie dieses Großprojekt der amtlichen Statistik helfen wird, in eine neue Produktionsweise einzusteigen, die den Schwerpunkt auf die Auswertung vorhandener Register legt anstatt die Daten aufs neue zu erheben.

Zweites gemeinsames Statistikseminar der Statistischen Ämter Deutschlands, der Republik Korea und der Volksrepublik China

Im Rahmen der bilateralen Kooperationen der drei Statistikämter wurde das Seminar zum Thema „The Impact of the Internet on Data Collection and Data Dissemination Proce-

dures in Official Statistics“ vom 25. bis 26. Juli 2007 in der Nachfolge des im Juli 2005 in Bonn veranstalteten ersten gemeinsamen Statistikseminars unter Vorsitz des Leiters des südkoreanischen Statistikamts (KNSO), Herrn Commissioner Dae You Kim, durchgeführt. Die derzeitige Nutzung des Internets als Medium für die Erhebung von Daten und die Verbreitung statistischer Informationen sowie Perspektiven der zukünftigen Verwendung des Internets im Prozess des Übergangs von der Informations- zur Wissensgesellschaft waren Gegenstand der Beiträge von Experten aus den drei nationalen Statistikbehörden. Die deutsche Delegation wurde von Präsident Walter Radermacher geleitet.

Insgesamt wurde deutlich, dass die chinesische amtliche Statistik den aktuellen Entwicklungsstand in der Nutzung des Internets für Datenerhebung und Verbreitung noch nicht erreicht hat. Dies begründet sich im Wesentlichen in dem derzeit noch relativ geringen Verbreitungs- und Nutzungsgrad des Internets in der breiten Bevölkerung in China. Auf der Erhebungsseite stießen die deutschen Präsentationen zum Internet-gestützten Transfer von Daten für die Zwecke der amtlichen Statistik aus dem betrieblichen Rechnungswesen von Unternehmen (eStatistik.core) auf großes Interesse. Das in Korea eingesetzte elektronische Anwendungssystem (e-diary) zur automatisierten Führung des Haushaltsbuchs lieferte interessante Ansatzpunkte für die zukünftigen Planungen zur methodischen und technischen Weiterentwicklung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe in Deutschland. Die Vorstellung der weitgehend auf der Nutzung des Internet basierenden neuen Informations- und Verbreitungsstrategie des Statistischen Bundesamtes mit ihrer inhaltlichen Ausrichtung auf den Übergang von der Informationsgesellschaft auf die Wissensgesellschaft wurde von den Teilnehmern mit großer Aufmerksamkeit und Zustimmung verfolgt. Ergänzt wurde der deutsche Beitrag durch die Präsentation der im Internetangebot des Hauses angebotenen interaktiven Web-Applikationen (Bevölkerungspyramide, persönlicher Inflationsrechner, Regionalatlas, Außenhandelsatlas), die es dem Nutzer ermöglichen, das große Informationsangebot der amtlichen Statistik auf neue und interessante Art zu erschließen. Das vom koreanischen Statistikamt präsentierte System „s-navigator“ zeigte die aktuellen Möglichkeiten und den zukunftsweisenden Nutzen bei der Einführung von Geoinformationssystemen auf. Auf der Basis der Geobasisdaten eines zentral im KNSO geführten Adress- und Gebäuderegisters wurden Beispiele gezeigt,

wie mit Geofachdaten aus der Bevölkerungsstatistik vielfältige neuartige statistische Auswertungen in kartographischer und tabellarischer Form erzeugt werden können. In einem weiteren deutschen Beitrag wurde die Anwendung des Standardkosten-Modells (SKM) zur Berechnung der Bürokratiekosten durch gesetzliche Informationspflichten vorgestellt. In Korea werden derzeit auf Regierungsebene erste Überlegungen für ein Programm zur Entbürokratisierung angestellt.

Die koreanischen Gastgeber ermöglichten der deutschen Delegation den Besuch der Zentrale des Weltkonzerns SAMSUNG ELECTRONICS. Der Konzern ist weltweit einer der führenden Unternehmen in der IT-Branche und Beleg für die imposante wirtschaftliche Entwicklung Südkoreas in den vergangenen 30 Jahren.

Deutsch-Chinesische Kooperation

Die langjährige deutsch-chinesische Kooperation wurde im Juli 2007 auf Arbeitsebene fortgesetzt, nachdem der Leiter des Nationalen Statistikamtes der VR China, Herr Commissioner Xie Fuzhan, im Monat zuvor Deutschland besuchte. Im Rahmen des Projektes „Statistische Gesetzgebung“ besuchte eine chinesische Delegation des Nationalen Statistikamtes unter der Führung von Herrn Cheng, Leiter der Abteilung für Strategie und Gesetzgebung, vom 8. bis 17. Juli 2007 die Bundesrepublik Deutschland. Ziel des gemeinsamen Projektes ist es, mit deutscher Unterstützung das chinesische Statistikgesetz von 1995 zu novellieren.

Erste Station der Delegation war das Statistische Bundesamt in Wiesbaden. Hier wurden die Gäste von Vizepräsidenten Peter Weigl begrüßt. Als Experten standen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppen „Rechtsangelegenheiten“, „Grundsatzfragen, Nationale und Internationale Koordinierung“ sowie vom „Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik - Forschungsdatenzentrum“ zur Verfügung.

Mit Vertretern des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MinR Martin Schmidt), des Hessischen Statistischen Landesamtes (Präsident Eckart Hohmann und Vizepräsident Günter Grün) und der Statistikstelle der Stadt Bonn (Klaus Kosack) wurden Fragen zu den statistischen Vorschriften auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene erörtert.

Der chinesische Delegationsleiter bewertete den Studienaufenthalt als sehr erfolgreich und zielorientiert. Durch den intensiven Meinungs austausch mit den deutschen Experten habe man neue Informationen und Erkenntnisse über die deutschen und europäischen statistischen Rechtsvorschriften gewonnen. Diese seien eine weitere wichtige Hilfestellung für die geplante Überarbeitung des chinesischen Statistikgesetzes. Auf Vorschlag des chinesischen Delegationsleiters soll die Erstellung des gemeinsamen Abschlussberichtes im Mittelpunkt der Gespräche des nächsten Beratungseinsatzes in China stehen.

Als Themenschwerpunkte für einen weiteren Studienaufenthalt in Deutschland sind vorgesehen: Die vertiefte Befassung mit den Inhalten der EG-Verordnungen, das EU-Mehrjahresprogramm, die Berechnung des Produktionsindex sowie der detaillierte Ablauf des deutschen Gesetzgebungsverfahrens.

Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch 2007

Das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland ist der „Klassiker“ unter den Publikationen des Statistischen Bundesamtes. Es ist das umfassendste statistische Nachschlagewerk auf dem deutschen Markt und liefert jedes Jahr einen Überblick über die Verhältnisse in Deutschland. Hier sind Daten zur Bevölkerungsentwicklung ebenso zu finden wie solche über die Lage der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, über die Verdienste, die Preise oder die Staatsfinanzen. Ergänzt durch Angaben zum Bildungs- und Gesundheitswesen, zu kulturellen Einrichtungen und Freizeit, zu den Sozialleistungen und zur Umwelt entsteht ein aktuelles Bild der deutschen Gesellschaft.

Ein umfangreicher Anhang informiert in der Ausgabe 2007 erstmals auch über die wichtigsten Strukturen und Entwicklungen in nahezu allen Ländern der Welt. Damit wird das Statistische Jahrbuch für das Ausland ersetzt, das zuletzt mit der Ausgabe 2006 erschienen ist.

Die Kapitel des Statistischen Jahrbuchs 2007 weisen einige inhaltliche Neuerungen auf: Das Kapitel „Bevölkerung“ informiert aufgrund der aktuellen öffentlichen Diskussion ausführlicher als bisher über Familien, das Kapitel „Sozial-

leistungen“ sehr viel umfangreicher über Kindertageseinrichtungen. Das Kapitel „Umwelt“ weist zusätzliche Angaben zum Umweltschutz aus und das Kapitel „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“ enthält erstmals Daten zur Einkommensverteilung sowie Informationen darüber, wie die privaten Haushalte generell mit ihrem Einkommen zurechtkommen.

Zwar lässt sich die Welt nicht allein mit Zahlen beschreiben, Zahlen machen die Welt aber begreifbar.

Das Statistische Jahrbuch 2007 für die Bundesrepublik Deutschland kann zum Preis von 71,- Euro (Bestell-Nr. 1010110-07700-1, ISBN: 978-3-8246-0803-4) überall im Buchhandel oder über den Vertriebspartner (SFG Servicecenter Fachverlage; Part of Elsevier Group, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Tel. 07071/93-5350, Telefax 07071/93-5335; E-Mail destatis@s-f-g.com; www.destatis.de/publikationen) bestellt werden.

Daneben steht das Statistische Jahrbuch auch wieder vollständig und kostenlos zum Download im Internet zur Verfügung (www.destatis.de).

5 Jahre GENESIS-Online!

Vor 5 Jahren wurde GENESIS-Online am 8. Juli 2002 im Internet freigeschaltet. Als Modellprojekt des Statistischen Bundesamtes in der BundOnline 2005-Initiative der Bundesregierung startete GENESIS-Online mit 58 Statistiken, die zusammen ca. 650 000 Werte beinhalteten. Seitdem wurde die Datenbank sowohl inhaltlich als auch funktional unter Berücksichtigung der Kundenwünsche weiter ausgebaut.

Inzwischen ist das Datenangebot auf 150 Statistiken mit 70 Millionen Werten angewachsen. Pünktlich zum 5-jährigen „Jubiläum“ haben dann auch die Nutzungszahlen im Juni 2007 mit 19 000 Tabellenabrufen und insgesamt 24 700 Systemanmeldungen einen neuen Höchststand erreicht.

Neuerungen in der Auskunftsdatenbank GENESIS-Online

Die aktuelle Version von GENESIS-Online kommt mit einer grafischen Komponente den Wünschen der Nutzer nach Visualisierung von Tabelleninformationen entgegen und ermöglicht über eine verbesserte Suche und Nutzerführung das schnellere Auffinden der gesuchten Information.

Die Neuerungen im Einzelnen:

- Bei Tabellen mit zeitreihenorientierter Struktur können bis zu sechs Datenreihen als Linien- oder Säulendiagramm angezeigt werden.
- In den Tabellen führen Links direkt zu den Metadaten der Statistiken sowie zu den Merkmalen und Ausprägungen. Damit können Erläuterungen bzw. Definitionen einfach eingesehen werden.
- Die Recherche nach Sachgebieten/Statistiken setzt jetzt in einer tiefer gegliederten Stufe der Sachgebiete an. So ist nun zum Beispiel unmittelbar zu erkennen, welche „Wirtschaftsbereiche“ definiert sind.
- Bei der Begriffsrecherche können im Eingabefeld des Hauptmenüs verkettete Begriffe eingegeben werden (z. B. „Maschinenbau UND Umsatz“). Auch die Eingabe mehrerer, durch Leerzeichen getrennter Begriffe ist möglich, die dann mit „UND“ verknüpft werden (z. B. „Schüler Hessen“).
- Eine schnellere Navigation ermöglichen die Pfadbeschreibungen („bread crumbs“) am oberen Rand des Inhaltsbereiches jeder Seite.
- Wenn ein registrierter Nutzer GENESIS-Online beendete, ohne sich abzumelden, blieb die Verbindung bisher bis zu 15 Minuten bestehen und er konnte sich erst nach Ablauf dieser Zeit erneut anmelden. Die Wiederanmeldung ist jetzt sofort möglich.

Der Zugriff auf GENESIS-Online ist über www.destatis.de möglich.

Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung

Step on tour

Die statistischen Ämter sehen in der Standardisierung des Statistikproduktionsprozesses einen wesentlichen Beitrag zu mehr Wirtschaftlichkeit. Ziel der Standardisierung ist es dabei, dass die Teilprozesse, die in vielen amtlichen Statistiken in gleicher Weise oder zumindest sehr ähnlich ablaufen, durch statistikübergreifend einsetzbare IT-Verfahren bearbeitet werden können. Im Rahmen des Masterplans der amtlichen Statistik wurde hierzu unter der Leitung des Statistischen Bundesamtes eine Bund-Länder-Ar-

beitsgruppe eingesetzt, die nun in einer dezentralen Veranstaltungsreihe in mehreren Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder über erste Ergebnisse informierte.

An insgesamt fünf Standorten in Wiesbaden, Hannover, Halle, München und Düsseldorf präsentierte die Arbeitsgruppe SteP („Standardisierung des Produktionsprozesses“) von Juni bis September 2007 den bisher erreichten Arbeitsstand. In einem Mix aus Theorie und Praxis standen dabei sowohl anschauliche Demonstrationen bereits verfügbarer IT-Werkzeuge als auch methodische Grundlagen zum elektronischen Workflow im Mittelpunkt: Die im Statistischen Bundesamt angesiedelte Geschäftsstelle der AG SteP informierte über die laufenden und teilweise bereits abgeschlossenen Maßnahmen der Arbeitsgruppe. Die IT-Abteilung des Statistischen Bundesamtes stellte die technische Infrastruktur „BASE“ mit den dazugehörigen Komponenten und Schnittstellen vor und zeigte mit der Erhebungsdatenbank, dem PL-Editor und der PL-Ablaufumgebung beispielhaft einige IT-Werkzeuge mit ihrer Positionierung im eWorkflow. Schließlich wurden auch die künftigen Veränderungen in der Arbeit der Statistiker skizziert und gemeinsam mit den anwesenden Zuhörern diskutiert.

Insgesamt konnten in den gut besuchten Veranstaltungen mehr als 300 Führungskräfte aus allen Fachbereichen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erreicht werden. Unter den Teilnehmern befanden sich auch zahlreiche Amtsleiter, die sich über den aktuellen Stand informieren wollten. Die positive Resonanz der Teilnehmer lässt eine Wiederholung der Tour in zwei bis drei Jahren erwarten.

Wissenstransfer an INSEE zum Thema EU-Ratspräsidentschaft

Die französischen Kolleginnen und Kollegen stehen schon in den Startlöchern: Am 1. Juli 2008 werden sie die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen (nach Portugal im 2. Halbjahr 2007 und Slowenien im 1. Halbjahr 2008).

Bei einem bilateralen Treffen am 7. September 2007 in Wiesbaden konnte das Präsidentschaftsteam des Statistischen Bundesamtes den Kolleginnen und Kollegen von INSEE die Erfahrungen weitergeben, die während der deutschen Präsidentschaft in Brüssel gemacht wurden.

16. Wissenschaftliches Kolloquium

Das Statistische Bundesamt und die Deutsche Statistische Gesellschaft veranstalten am 22. und 23. November 2007 in Wiesbaden ihr sechzehntes gemeinsames wissenschaftliches Kolloquium. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautet „Composite Indicators – Boon or bane?“/ „Zusammengesetzte Indikatoren – Fluch oder Segen?“

Moderiert wird die Veranstaltung von Herrn Prof. Dr. Ralf Münnich von der Universität Trier.

Erstmals wird der erste Veranstaltungstag – mit Ausnahme der Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises – in englischer Sprache (ohne Übersetzung) stattfinden. Am zweiten Veranstaltungstag wird – wie gewohnt – Deutsch die Konferenzsprache sein.

Das detaillierte Programm des 16. Wissenschaftlichen Kolloquiums steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, → Forschung und Entwicklung → Wissenschaftsforum → Kolloquien) zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Reihe der Wissenschaftlichen Kolloquien, insbesondere kostenfreie Downloads sowohl der Abstracts als auch der Langfassungen der Kolloquiumsbeiträge der vergangenen Veranstaltungen seit 2003, finden Sie unter <http://kollog.destatis.de>.

Destatis-Kundenmanagement im 7. eGovernment-Wettbewerb ausgezeichnet

Das Statistische Bundesamt hat mit dem Projekt „Einführung eines Kundenmanagementsystems“ beim 7. eGovernment-Wettbewerb 2007 für Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen in der Kategorie „Kunden- und Bedarfsorientierung“ den dritten Platz erreicht. Prämiert wurden Projektideen, die zu besseren kundenorientierten Multikanal-Services führen und die Kundenanliegen in den Vordergrund stellen. „Mit dem prämierten Wettbewerbsbeitrag und dessen hoher Qualität zählt Destatis zu den Vorreitern der Verwaltungsmodernisierung in Deutschland und zu den Impulsgebern im eGovernment“, so die Jury.

Über 420 000 Anfragen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und von Privatnutzern erreichen jährlich das Statistische Bundesamt. Die Anfragen, die sich auf fast alle Themenbereiche der amtlichen Statistik erstrecken, werden anhand des Datenmaterials aus rund 390 unterschiedlichen Statistiken mit Millionen von Ergebnissen beantwortet.

Um jederzeit schnell und qualitativ hochwertig auf die unterschiedlichen und sich stetig ändernden Kundenbedürfnisse reagieren zu können, wurde das webbasierte Kundenmanagementsystem speziell auf die Anforderungen des Statistischen Bundesamtes zugeschnitten. Es folgte eine längere Pilotphase im Praxistest vor Ort mit weiteren Softwareentwicklungen. Wichtig war dabei, die technischen Möglichkeiten hinsichtlich der kundenbezogenen Prozesse zu optimieren und damit alle Chancen konsequent zu nutzen. Im Jahr 2008 werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Auskunftsdiensten mit dem System CONSO+Web kommunizieren. Damit entsteht eine optimale Basis für termingetreue Informationsbereitstellung.

Schon heute wird im Pilotbetrieb eine deutliche Reduzierung der Bearbeitungszeiten und eine einheitliche, nachweislich qualitativ optimierte Beantwortung nach vorgegebenen Qualitätsstandards erreicht. Dies bestätigt täglich auch das positive Feedback der Anfragerinnen und Anfrager.

56. Weltkongress des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) in Lissabon

Der 56. ISI Weltkongress vom 22. – 29. August 2007 in Lissabon war die zweite Nachfolgekonferenz des im August 2003 in Berlin veranstalteten Kongresses. Das Internationale Statistische Institut und seine 7 Fachsektionen verbinden mit der Veranstaltung dieser in zweijährigem Turnus stattfindenden Weltkongresse die Zielstellung, ein Forum für einen kontinuierlichen wissenschaftlich/fachlichen Informationsaustausch im Bereich der Statistik zu bieten. Entsprechend umfangreich ist das Angebot an wissenschaftlichen Beiträgen, das die gesamte Bandbreite der von den Sektionen repräsentierten statistischen Fachgebiete von mathematisch/statistischer Methodik über Fragestellungen aus dem Bereich der amtlichen Statistik bis zur Anwendung neuer Instrumente der Informations- und Kommunikationstechnologie abdeckt. Mit mehr als 1 200 wissenschaftlichen Beiträgen, gruppiert zu ca. 230 Fachsitzungen, wurde in Lissabon bei einer Teilnehmerzahl von ca. 2 500 Personen (einschl. Begleitpersonen) die Größenordnung der Vorgängerkongresse in Berlin (2 350) und Sydney (2 100) übertroffen.

Die Beiträge und Präsentationen der 10 zeitweise an der Veranstaltung teilnehmenden Mitarbeiter/innen des Statistischen Bundesamtes konzentrierten sich auf Themen-

stellen aus der amtlichen Statistik und reichten von der Erfassung marginaler Erwerbstätigkeit über Fragen der statistischen Geheimhaltung, der Belastung von Unternehmen durch statistische Erhebungen im Bereich der Umweltstatistiken, bis zu Fragen der Qualitätssicherung und der Verbreitung statistischer Ergebnisse. Die Mitglieder der Delegation des Hauses besuchten darüber hinaus eine Vielzahl von Fachsitzungen, wobei die Aufteilung der Themenbereiche an ihren Arbeitsbereichen ausgerichtet war.

Alle Fachbeiträge werden vom Veranstalter unter www.isi2007.com.pt im Internet oder über die Website des ISI (<http://isi.cbs.nl/>) veröffentlicht.

Kongresse dieser Art dienen auch dem sog. „networking“, dem persönlichen fachlichen Informationsaustausch zwischen Fachkollegen am Rande des Tagungsprogramms und der Erörterung und Weiterentwicklung bestehender oder der Initiierung neuer Aktivitäten der bilateralen sowie der supra- und internationalen Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang wurden von Präsident Radermacher Gespräche mit dem Generaldirektor von Eurostat, dem Direktor der Statistikabteilung des Internationalen Währungsfonds (IWF), Vertretern der Statistikabteilung der Vereinten Nationen (UNSD) und den Leitern der nationalen Statistikämter Österreichs, Tschechiens und Mazedoniens geführt.

Von der Regierung Südafrikas wurde im Rahmen der Generalversammlung des Internationalen Statistischen Instituts die offizielle Einladung für den 57. ISI Weltkongress 2009 in Durban ausgesprochen. Die Generalversammlung bestätigte Dublin, Irland, als Austragungsort der Nachfolgekongress im Jahr 2011.

Statistisches Bundesamt beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung 2007

Am 25. und 26. August 2007 hatte die Bundesregierung wieder zum „Staatsbesuch“ eingeladen. Das Bundeskanzleramt, das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung sowie die Bundesministerien hatten ihre Türen von 10 bis 18 Uhr geöffnet und boten etwa 180 000 Besuchern die Möglichkeit, einmal als „Staatsgast“ hinter die Kulissen zu blicken.

Der i-Punkt Berlin war zum sechsten Mal als offizieller Repräsentant des Statistischen Bundesamtes mit einem Informationsstand im Bundesministerium des Innern ver-

treten. Viele der rund 4 000 Besucher des Bundesministeriums des Innern informierten sich an diesem Informationsstand über das Datenangebot der deutschen und europäischen Statistik. Besonderes Interesse galt der Info-CD-ROM „Fakten über Deutschland“, die eine Vielzahl aktueller Ergebnisse über die Lebensverhältnisse, die wirtschaftliche und die ökologische Entwicklung in Deutschland aus dem Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes enthält. Onlinevorführungen am PC führten die Interessenten durch das Internetangebot der amtlichen Statistik. Mit einer Reihe von Besuchern konnten Informationsgespräche über zentrale statistische Themen wie die aktuelle Geburten- und Bevölkerungsentwicklung, Fragen der Preisstatistik (Preismonitor, gefühlte Inflation) und die Arbeitsmarktsituation geführt werden.

Die Veranstaltung bot wie in den Vorjahren eine willkommene Gelegenheit, das Statistische Bundesamt der breiten Öffentlichkeit in der Hauptstadt als modernen Informationsdienstleister vorzustellen.

Botschafterkonferenz 2007: Destatis erhält gute Noten!

Vom 3. bis 6. September 2007 fand im Auswärtigen Amt in Berlin die 7. Botschafterkonferenz der Leiterinnen und Leiter der mehr als 220 deutschen Auslandsvertretungen statt. Der i-Punkt Berlin nahm, unterstützt durch die Außenhandelsstatistik, zum dritten Mal mit einem eigenen Informationsstand als offizieller „Botschafter von Destatis“ an der Veranstaltung teil. Im Mittelpunkt stand das Thema „Der Aufstieg Asiens – Chancen, Optionen und Herausforderungen“. Ferner bildete die Außenwirtschaftsförderung einen großen Konferenzschwerpunkt, der insbesondere am Wirtschaftstag, an dem mehrere 100 Vertreter der Privatwirtschaft und von Verbänden teilnahmen, im Fokus stand.

Die Botschafterkonferenz findet seit Ende der 90er Jahre im Auswärtigen Amt statt und bietet ein einmaliges Forum des Erfahrungsaustausches und Dialogs zwischen der Leitung des Auswärtigen Amtes, den Repräsentantinnen und Repräsentanten deutscher und ausländischer Botschaften, öffentlicher Institutionen, der Privatwirtschaft sowie von Wissenschaft, Stiftungen und Verbänden.

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zu einem Besuch am Informationsstand von Destatis. Neben Themen, wie dem bilateralen Warenverkehr zwischen Deutschland und wichtigen Partnerländern, standen vor allem Fragen zum internationalen Datenange-

bot und zu statistischen Länderprofilen sowie über die Zugangswege zur Statistik im Mittelpunkt.

Viele Standbesucher zeigten sich beeindruckt von der Informationsvielfalt der amtlichen Statistik und den verfügbaren Online-Angeboten. Besonderes Interesse erweckte dabei der neue interaktive Außenhandelsatlas, dessen Inhalte und Funktionalitäten wiederholt vorgeführt wurden. Insbesondere Vertreterinnen und Vertreter der Privatwirtschaft zollten im Rahmen ihrer Standbesuche der amtlichen Statistik in Deutschland als modernen Informationsdienstleister und serviceorientierter Behörde wiederholt großes Lob und bescheinigten der Arbeit unseres Hauses gute Noten.

Die Teilnahme des i-Punkt Berlin bot eine wichtige Gelegenheit, den persönlichen Kontakt zu seinen Schlüsselkunden der deutschen Außenpolitik zu vertiefen und insbesondere eine Reihe deutscher Auslandsvertretungen als neue Nutzer und Nachfrager amtlicher Statistiken zu gewinnen.

Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt

Fachausschuss Arbeitsmarktstatistik

Hauptziel des diesjährigen Treffens am 13. September 2007 in Wiesbaden war die Information der Teilnehmer über Veränderungen, die sich seit der letzten Sitzung in der Arbeitsmarktstatistik ergeben hatten. Der letzte Fachausschuss hatte sich vor gut vier Jahren getroffen. Er war zwischenzeitlich durch den Statistischen Beirat von Fachausschuss „Erwerbstätigkeitsstatistik“ in Fachausschuss „Arbeitsmarktstatistik“ umbenannt worden.

An der diesjährigen Sitzung nahmen Vertreter der Statistischen Landesämter sowie von Einrichtungen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft teil. Dieses Jahr waren insgesamt 31 Institutionen vertreten, wobei 19 nicht aus der amtlichen Statistik kamen.

Das Statistische Bundesamt informierte über die Einführung der Querschnittsaufgaben im eigenen Haus, wobei die Verantwortlichkeit für das Thema Arbeitsmarkt der Gruppe „Arbeitsmarkt“ zugewiesen wurde. Dies hatte auch zur Folge, dass Aufgaben von der bislang allein für den Mikrozensus zuständigen Gruppe „Mikrozensus, Arbeitskräftestichprobe, Haushalte und Familie“ auf die Gruppe „Arbeitsmarkt“ verlagert wurden, womit erstere seit Januar

2007 für die Inputseite (Methodik, Erhebung, Auswertung) zuständig ist, letztere für die Outputseite (Veröffentlichung, Interpretation, Koordinierung mit anderen Quellen). Es folgten Berichte über die Entwicklungen in den einzelnen Arbeitsbereichen und über Veränderungen beim Mikrozensus.

Als erstes wurde die Telefonerhebung zum ILO-Erwerbsstatus genannt, die von September 2004 bis April 2007 im Auftrag des Statistischen Bundesamtes durchgeführt wurde. Ziele der Telefonerhebung waren die Ermittlung international vergleichbarer Erwerbslosenzahlen und -quoten, eine Verbesserung der Messung des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept sowie eine hochaktuelle Berichterstattung. Eine monatliche Berichterstattung auf Basis dieser Erhebung erfolgte durch das Statistische Bundesamt zwischen Januar 2005 und April 2007. Methodische Erkenntnisse und inhaltliche Ergebnisse der Erhebung wurden auf der Sitzung vorgestellt. Die Telefonerhebung hat sich demnach insbesondere mit Blick auf das eingeführte Rotationspanel und die ständige Qualitätskontrolle als geeignetes Erhebungsinstrument erwiesen.

In der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden seit Januar 2005 die Erwerbstätigenzahlen bereits 30 Tage nach Ende des Referenzmonats veröffentlicht statt wie bis dahin nach 70 Tagen. Um dies mit ausreichender statistischer Genauigkeit leisten zu können, wird eine Schnellschätzung durchgeführt, die ein abgestimmtes Ergebnis zwischen einer Expertenschätzung und einem ökonomischen Verfahren ist.

Der gewachsenen quantitativen Bedeutung marginaler Beschäftigungsformen wird seitens der Erwerbstätigenrechnung ab der im September 2007 erschienenen Fachserie 18, Reihe 1.4 Rechnung getragen. Für den Zeitraum 2003 bis 2007 werden dort erstmals entsprechende Jahresergebnisse gesondert ausgewiesen. Als „marginal Beschäftigte“ werden Personen angesehen, die als Arbeiter oder Angestellter keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben. Dies sind vor allem ausschließlich geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer nach dem Sozialgesetzbuch und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten.

Für den Mikrozensus und die darin integrierte EU-Arbeitskräfteerhebung (AKE) haben sich seit 2005 eine Reihe größerer Veränderungen ergeben. So wurde von einer festen Berichtswoche im Frühjahr auf eine kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche umgestellt.

Dies macht eine veränderte Hochrechnung des Mikrozensus bzw. der AKE bezogen auf Quartale notwendig. Dank der kontinuierlichen Erhebung können nun auch Quartalsergebnisse (nach 90 Tagen) und Monatsergebnisse (nach 30 Tagen) zur Verfügung gestellt werden. Außerdem erfolgt seit der Umstellung die Befragung computergestützt (CAPI), die Auswahlsätze für die AKE wurden vereinheitlicht (1 % für die Kern- und 0,1 % für die Strukturvariablen) und eine Reihe neuer Merkmale wurde aufgenommen. Mit Bezug auf den Arbeitsmarkt wurden der Wunsch, mehr Stunden zu arbeiten, die Zahl der gewünschten Stunden, das Bestehen eines Vertrages mit einer Zeitarbeitsfirma und das Ausüben von Leitungsfunktionen genannt.

Es wurde über den Stand der Umstellung der monatlichen ILO-Erwerbsstatistik von der Telefonerhebung auf den Mikrozensus berichtet. Nach einem Übergangszeitraum von Mai bis August 2007 – während dem die Ergebnisse der Telefonerhebung anhand der Zahl der registrierten Arbeitslosen fortgeschrieben wurden – werden gemäß politischer Vorgaben ab dem Monatsbericht September 2007 die Mikrozensusdaten verwendet. Die veröffentlichten Erwerbslosenzahlen werden nach Geschlecht und groben Alterskategorien differenziert.

Es wurden Maßnahmen und ein Aktionsplan genannt, mit deren Hilfe die Inkohärenzen zwischen den Zahlen zum ILO-Erwerbsstatus aus dem Mikrozensus und den entsprechenden Zahlen aus der ILO-Telefonerhebung bzw. der Erwerbstätigenrechnung reduziert bzw. erklärt werden können. Nachträgliche Korrekturverfahren für die Mikrozensusdaten haben sich dabei als nicht praktikable Lösungen gezeigt. Das größte Verbesserungspotenzial wird in der Feldarbeit und Fragebogengestaltung beim Mikrozensus gesehen. Mögliche Grenzen des Mikrozensus hinsichtlich der Messung des ILO-Konzepts, seiner Verwendbarkeit als Konjunkturstatistik und die daraus zu ziehenden Konsequenzen wurden in der Sitzung diskutiert. Ebenso wurde die Bedeutung der Arbeit der Interviewer für die Datenqualität diskutiert und die relativ hohe Arbeitsbelastung, mit der diese als ehrenamtliche Mitarbeiter mit geringer Vergütung konfrontiert sind.

Das Hessische Statistische Landesamt berichtete über die Arbeit des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung, dessen Hauptaufgabe in der Berechnung von Erwerbstätigenzahlen auf Regionalebene besteht. Dies betrifft Jahres- und Quartalsergebnisse aber auch die Bestimmung des Arbeitsvolumens und von Vollzeitäquivalenten sowie die Erstellung dazugehöriger Qualitätsberichte. Auf die Neube-

rechnung der Länder- und Kreisergebnisse für die Jahre 1991 bis 2004 im Rahmen der VGR-Revision 2005 wurde hingewiesen. Als anstehende Aufgaben wurden u. a. die Umstellung auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 und eine angestrebte unterjährige Berechnung der Erwerbstätigenzahl nach dem Inländerkonzept erwähnt. Mit der Betriebsnummernvergabestelle der Bundesagentur für Arbeit in Saarbrücken wird eine Zusammenarbeit angestrebt.

Im Weiteren informierte das Hessische Statistische Landesamt über die Arbeiten einer Projektgruppe zur Vorausberechnung des Erwerbspersonenpotenzials, die sie leitet und in der auch das Statistische Bundesamt vertreten ist. Bis zum 30. Oktober 2007 soll diese Gruppe einen abgestimmten Vorschlag für eine solche Vorausberechnung erarbeiten und dem Ausschuss „Strategie und Marketing“ vorstellen.

Das Statistische Bundesamt berichtete über die Umstellung der Datenlieferung zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von der Bundesagentur für Arbeit an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf das Onlineverfahren MOLAP. Die Umstellung ermöglicht Synergieeffekte bei der Datenbereitstellung und -pflege und stellt eine einheitliche Ergebnisdarstellung sicher. Eine diesbezügliche Regelung zur Geheimhaltung bei den statistischen Ämtern steht noch aus.

Ferner wurde über Veränderungen in der Personalstandstatistik für den öffentlichen Dienst berichtet, die sich vorwiegend aus der Föderalismusreform und der Umstellung auf den TVöD ergeben. Weitere Informationspunkte waren der aktuelle Stand zur Umsetzung des registergestützten Zensus 2011 und eine Statistik der offenen Stellen, die als Folge einer EU-Verordnung vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung aufgebaut werden wird.

Zur Genauigkeit der amtlichen Daten zum Wirtschaftswachstum

Wie genau sind die Daten der deutschen amtlichen Statistik, speziell die der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Wirtschaftswachstum? Eine Frage, die immer wieder von Wirtschaftsforschern, Analysten und Journalisten gestellt wird.

Berechnungen zeigen: Die laufenden Revisionen des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) liegen in einem der hohen Aktualität angemessenen und vertretbaren Rahmen. Im interna-

tionalen Vergleich gehören die vierteljährlichen deutschen BIP-Berechnungen sogar zu den besten: Nach einer Untersuchung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sind die frühen vierteljährlichen Schätzungen des Bruttoinlandsprodukts der Statistikämter aus Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich die zuverlässigsten und genauesten, dicht gefolgt von denen für die Vereinigten Staaten, Kanada und die Niederlande.

Dies ist umso bemerkenswerter, da Deutschland mit seiner Schnellmeldung zum vierteljährlichen Bruttoinlandsprodukt nach nur 45 Tagen auch in puncto Aktualität zu den Spitzenreitern in Europa zählt. Seit dem Jahr 2000 hat sich die erste Veröffentlichung des vierteljährlichen Bruttoinlandsprodukts, unter anderem auf Drängen der Finanzwelt und aufgrund des Bedarfs der Europäischen Zentralbank (EZB) an aktuelleren Daten für die Eurozone, von 65 auf nur noch 45 Tage nach Abschluss des Berichtsquartals beschleunigt.

Mit der Veröffentlichung der von den Nutzern geforderten hochaktuellen Konjunkturdaten befindet sich die amtliche Statistik immer im Spannungsfeld zwischen Aktualität und Genauigkeit. Um möglichst frühzeitig aktuelle Zahlen veröffentlichen zu können, werden die Ergebnisse auf unvollständiger Datengrundlage berechnet und zum Teil geschätzt. Diese vorläufigen Ergebnisse werden kontinuierlich aktualisiert, wenn neue statistische Ausgangsdaten verfügbar sind. Darauf wird in einem Qualitätsbericht ausdrücklich hingewiesen, der auf der Themenseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) zur Verfügung steht.

Pressekonferenz „Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland“

Der expandierende deutsche Außenhandel gab der Beschäftigung im Zeitraum von 1995 bis 2006 einen kräftigen Impuls: 8,9 Millionen Erwerbstätige mit Arbeitsort in Deutschland waren 2006 vom Export abhängig. Das waren fast 23 % aller Erwerbstätigen. 1995 arbeiteten nur etwa 15 % der Erwerbstätigen für den Export. Etwa die Hälfte der vom Export abhängigen Erwerbstätigen produziert heute Waren, die andere Hälfte Dienstleistungen: vorwiegend Verkehrs-, Großhandelsleistungen und sonstige unternehmensnahe Dienstleistungen für das Exportgeschäft. Dabei profitiert die Beschäftigung in den Dienstleistungs-

bereichen stark vom Warenexport, so der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher, bei einer gemeinsamen Pressekonferenz am 18. September 2007 mit der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) in Berlin.

Bei der Pressekonferenz wurden Ergebnisse aus der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes vorgestellt, welche die vielschichtigen Verflechtungen der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland beschreiben. Ergänzend präsentierte Prof. Dr. Bernd Meyer von der GWS aktuelle Ergebnisse seiner Modellrechnungen der deutschen Wirtschaft und ihrer globalen Verflechtung bis 2010.

Weitere Auskünfte geben: Statistisches Bundesamt „Input-Output-Team“ E-Mail: input-output@destatis.de und Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH Prof. Dr. Bernd Meyer, E-Mail: meyer@gws-os.de.

Industrie, Tourismus, Binnenhandel

Fachausschuss „Tourismusstatistik“

Am 4. Juli 2007 fand die 3. Sitzung des Fachausschusses „Tourismusstatistik“ in Wiesbaden statt. Da acht Jahre seit der letzten Sitzung vergangen waren, stand am Anfang ein Überblick des Statistischen Bundesamtes über die wichtigsten Änderungen der letzten Jahre. Von den Nutzern wurde dabei insbesondere die Aktualitätssteigerung positiv gewürdigt, die einerseits durch die (kostenlose) Veröffentlichung der Fachserien im Internet und andererseits durch die Realisierung einer Schnellmeldung für die Monatserhebung im Tourismus 40 Tage nach Ablauf des Berichtsmonats erreicht werden konnte.

Anschließend informierte das Statistische Bundesamt über wichtige laufende und geplante Arbeiten im Bereich der Tourismusstatistiken. Auf besonderes Interesse stieß hier die geplante Pilotstudie zur Georeferenzierung der Monatserhebung im Tourismus.

Die Ergebnisse der Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zur Belastung der deutschen Wirtschaft durch die amtliche Statistik bildeten einen ersten Schwerpunkt der Diskussionen. Rund 20 % der Unternehmen des Gastgewerbes meldeten 2004 zur amtlichen Statistik. Dieser Anteil liegt deutlich über dem Durchschnitt von 15 %, der für die Wirtschaft insgesamt gilt. Ursache dafür ist die Monatserhebung im Tourismus, bei

der alle Einheiten mit einem Angebot von 9 und mehr Betten erfasst werden.

Vorschläge, durch eine Anhebung der Abschneidegrenze bei dieser Erhebung die Belastung zu reduzieren, wurden vom Fachausschuss abgelehnt. Zur Begründung wurde auf die große Bedeutung der regionalen Ergebnisse dieser Erhebung verwiesen. Um eine Entlastung zu erreichen, hält der Fachausschuss insbesondere den Einsatz des Erhebungswerkzeugs eSTATISTIK.core für geeignet, mit dem die Belastung der Unternehmen je Meldung deutlich reduziert werden kann. Darüber hinaus sei eine Umstellung der bislang monatlichen Erhebung im Gastgewerbe auf vierteljährliche Periodizität zwar mit Informationsverlusten z. B. über monatliche Saisonfiguren verbunden, dennoch könne dies eher akzeptiert werden als eine Anhebung der Abschneidegrenzen bei der Monatserhebung im Tourismus.

Der Fachausschuss wurde anschließend über den Sachstand bei eSTATISTIK.core sowie über neuere Entwicklungen auf internationaler Ebene informiert. Die World Tourism Organisation (UNWTO) fasst zurzeit ihre Empfehlungen zu Tourismusstatistiken sowie zu Tourismussatellitenkonten neu. Auf europäischer Ebene überarbeitet Eurostat die EU-Tourismusrichtlinie. Nach dem gegenwärtigen Beratungsstand zeichnet sich eine deutliche Ausweitung der Lieferpflichten ab, was zu einer höheren Belastung von Auskunftgebenden und höheren Kosten bei den statistischen Ämtern führen wird. Der Fachausschuss beurteilte einen Teil der neuen Datenforderungen sehr kritisch und forderte, dass zunächst die bestehende EU-Richtlinie einheitlich angewandt und von allen Mitgliedstaaten erfüllt werden sollte. Die Absicht Eurostats, einen einheitlichen Fragebogen für die Erhebung über die touristische Nachfrage (Reiseverhalten) zu erstellen, wurde daher begrüßt.

Die Frage nach den künftigen Anforderungen an die amtliche Tourismusstatistik sowie die Gastgewerbestatistiken bildete den zweiten Schwerpunkt der Diskussionen. Von Seiten der Nutzer wurde hier eine Vielzahl von Punkten angesprochen. Dazu zählten:

- Unterscheidung zwischen Privat- und Geschäftsreisen bei der Monatserhebung im Tourismus (Beherbergungsstatistik)
- Erhebung der Zimmerauslastung im Bereich der Hotellerie
- Informationen über Privatquartiere (Betriebe mit weniger als 9 Betten)

- Angaben über das Bundesland des Wohnsitzes bei Gästen aus dem Inland
- Angaben über das Dauercamping
- Getrennte Ergebnisse für Reisemobilstellplätze
- Erhöhung der Zahl der Befragten bei der Erhebung über die touristische Nachfrage (Reiseverhalten)

Aus dem Kreis der Statistischen Ämter der Länder wurde die Frage aufgeworfen, ob für alle genannten Wünsche die amtliche Statistik der richtige Ansprechpartner ist. Sie ist gezwungen, bei allen Einheiten alle Merkmale zu erheben. Ggf. könnte auch durch Stichproben, die sich nur an einige wenige Einheiten wenden und nur dort ausgewählte Positionen erheben, den Datenwünschen Rechnung getragen werden. Diese Stichproben könnten durch nicht-amtliche Institute durchgeführt werden.

Das Statistische Bundesamt wird die Anregungen des Fachausschusses bei seinen weiteren Arbeiten berücksichtigen und u. a. auf der zuständigen Referentenbesprechung mit den Statistischen Ämtern der Länder diskutieren. Die meisten Vorschläge setzen allerdings eine Änderung der Rechtsgrundlage der jeweiligen Statistik voraus.

Zum Abschluss der Sitzung informierte das Statistische Bundesamt über das Schweizer Modell zur Finanzierung der Tourismusstatistik. In der Schweiz beteiligen sich Kantone und Verbände an den Kosten einer Totalerhebung im Tourismus, nachdem das Schweizer Bundesamt für Statistik aufgrund von Budgetrestriktionen diese Erhebung nur noch als Stichprobe durchführen konnte. Mit dieser finanziellen Beteiligung wird sichergestellt, dass auch weiterhin regional tief gegliederte Ergebnisse über den Tourismus zur Verfügung gestellt werden können.

Die nächste Sitzung des Fachausschusses „Tourismusstatistik“ ist für das Jahr 2009 vorgesehen.

Neue Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe

Die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe für das Jahr 2005 liegen vor. Diese jährliche Unternehmenserhebung erfasst in erster Linie die Aufwendungen und Erträge; in ihnen spiegeln sich die unterschiedlichen Tätigkeiten der Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen wider. Die Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge liefert umfassende Informationen über die Produktionswerte, die eingesetzten Produktionsfaktoren sowie über die Wertschöpfung in

ihren verschiedenen Abstufungen bis hin zum Unternehmenserfolg. Angaben zur Beschäftigung sowie zu Forschung und Entwicklung ergänzen den Katalog der Erhebungsmerkmale. Die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung werden nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen nachgewiesen und erstrecken sich auf alle Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Mit ihren fachlich tief gegliederten Standardergebnissen stellt die Kostenstrukturerhebung eine Fülle von statistischen Basisinformationen zur Analyse der Struktur und Entwicklung der Industrieunternehmen zur Verfügung. Die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 2005 stehen zum kostenfreien Download im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung (www.destatis.de).

Weiterführende Untersuchungsmöglichkeiten bietet die Mikrodatenanalyse, die zudem den Vorteil aufweist, durch Verknüpfung einzelner Unternehmensergebnisse aus unterschiedlichen Erhebungen weitere Variablen in die Beobachtung mit einbeziehen zu können. Die Nutzung neuer Informationstechniken, Produktinnovationen oder das globale wirtschaftliche Handeln der Unternehmen wirken sich auch auf die Kostenstruktur und den wirtschaftlichen Erfolg aus. Die konkreten Auswirkungen dieser Entwicklungen sind gegebenenfalls nur anhand des Mikrodatensatzes zu beobachten und damit zu messen. In den letzten Jahren ist eine ganze Reihe solcher Untersuchungen auf Basis der Einzelergebnisse der Kostenstrukturerhebung vorgenommen worden.

Voraussetzung für die Durchführung solcher Untersuchungen ist, dass die Mikrodaten der betreffenden Statistiken in einer für Außenstehende nutzbaren Form zur Verfügung stehen. Das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes stellt auf Antrag die aktuellen Daten der Kostenstrukturerhebung – faktisch anonymisiert für Gastwissenschaftler und für die Datenfernverarbeitung – zur Verfügung und bietet zusätzliche Beratung an. Die Mikrodaten der Kostenstrukturerhebung sind darüber hinaus für knapp 13 300 Unternehmen im Längsschnitt für die Jahre 1999 bis 2002 verfügbar. Ferner existieren für das Jahr 1999 ein CAMPUS-File der Kostenstrukturerhebung in kleinen und mittleren Unternehmen sowie ein antragspflichtiges Scientific-Use-File mit Metadaten (www.forschungsdatenzentrum.de).

eSTATISTIK.core jetzt auch für die Intrahandelsstatistik verfügbar

Statistikmeldungen sind für viele Unternehmen eine zusätzliche Last. Dies gilt in besonderem Maße für die Meldungen zur Intrahandelsstatistik. Daher war diese Erhebung mit ihrer großen Zahl von Auskunftspflichtigen, die zum Teil mehrere Tausend Warenbewegungen monatlich melden, von jeher Gegenstand zahlreicher Entlastungsmaßnahmen.

Neben den bereits bisher angebotenen elektronischen Meldeformen besteht nun auch für die Intrahandelsstatistik die Möglichkeit, mit Hilfe von eSTATISTIK.core Meldeinformationen zu gewinnen und zu übermitteln.

Dieses Online-Meldeverfahren, das die auskunftspflichtigen Unternehmen ganz erheblich entlasten kann, haben die Statistikämter in Deutschland mit Partnern aus der Wirtschaft entwickelt.

Mit eSTATISTIK.core können Unternehmen Statistikdaten automatisiert aus ihrem betrieblichen Rechnungswesen gewinnen. Die Datenpakete für die entsprechende Statistik werden quasi „per Knopfdruck“ erstellt und dann über das Internet in verschlüsselter Form (HTTPS) an eine zentrale Dateneingangsstelle der Statistikämter versendet. Diese prüft die Datenpakete und verteilt sie automatisch zur Weiterverarbeitung an das jeweils zuständige statistische Amt. Voraussetzung ist – neben einem Internetzugang –, dass die erfragten Statistikdaten im Unternehmen elektronisch vorhanden sind, und ein sogenanntes Statistikmodul in die Unternehmenssoftware integriert ist, welches die Zusammenstellung und Lieferung der Datenpakete übernimmt.

Seit Juli 2007 ist ein entsprechendes Statistikmodul auch für die Intrahandelsstatistik, zu der etwa 70 000 Unternehmen meldepflichtig sind, auf dem Markt.

eSTATISTIK.core ergänzt die bisherigen Meldeverfahren im Intrahandel und ist insbesondere für Firmen interessant, die ein neues Warenwirtschaftssystem einführen oder ihre Daten zurzeit manuell erfassen.

Intrastatmelder können eSTATISTIK.core nutzen, indem sie mit einem sogenannten Statistikmodul aus ihrer Standardsoftware arbeiten. Die Softwarehersteller informieren, ob die im Unternehmen eingesetzte Software eSTATISTIK.core unterstützt.

Wer mit eSTATISTIK.core melden will, muss sich registrieren lassen. Interessierte Unternehmen füllen dazu im Onli-

ne-Registrierungsformular unter www.statspez.de/core/registrierung.html die Karteikarten Unternehmen/Behörde und Ansprechpartner aus und erhalten per Post eine Kennung und ein Passwort.

Unternehmen, die das neue Meldeverfahren einsetzen wollen, können ihre Softwarehäuser auf die neuen Möglichkeiten aufmerksam machen, sofern diese noch keine entsprechenden Module anbieten. Unter www.statspez.de/core/download.html finden Softwarehersteller und -entwickler die Softwarebibliothek CORE.connect mit allen Informationen, die sie benötigen, um solche Module zu erstellen.

eSTATISTIK.core präsentiert sich beim Mittelstand

Am 18. September 2007 suchten eine Mitarbeiterin der Projektleitung eSTATISTIK.core und ein Mitarbeiter der technischen Koordination eSTATISTIK.core das Gespräch mit mittelständischen Unternehmen, um sie über den modernen Online-Meldeweg eSTATISTIK.core zu informieren.

Vertreter von Unternehmen verschiedenster Wirtschaftszweige hatten sich in der IHK Darmstadt eingefunden, um sich in Vorträgen über Möglichkeiten einer wissensorientierten Unternehmensführung zu informieren. Die Veranstaltung ist Teil einer bundesweiten Roadshow „Wissensbilanz - Wissensmanagement“ mit rund 30 IHK-Veranstaltungsorten, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie initiiert und von der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (AWV) in Zusammenarbeit mit den deutschen IHKs organisiert wird. Da die AWV auch Projektpartner für eSTATISTIK.core ist, wird das Verfahren im Rahmen dieser Veranstaltungen beworben.

Bei den Unternehmern stießen die Gespräche und Informationen über das Verfahren eSTATISTIK.core und die damit verbundene Möglichkeit zur Entlastung der Wirtschaft auf großes Interesse. Deshalb soll die aktive Teilnahme an weiteren Veranstaltungen der Roadshow durch die Projektleitung fortgesetzt werden.

Preise

Besuch aus der Republik Korea

Die deutsche Preisstatistik war das Thema eines dreitägigen Besuchs einer südkoreanischen Delegation vom 10. bis 12. September 2007. Die Kollegen aus der Republik Korea informierten sich ausführlich über unsere Praxis bei der Berechnung von Miet- und Häuserpreisindizes, der Beobachtung von saisonalen Preisen und über Methodenprojekte wie CENEX und die Weiterentwicklung der Stichprobe der Verbraucherpreisstatistik. Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Gruppe Preise hielten mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fachvorträge zu den genannten Themen. Weiterhin besuchte die Delegation das Hessische Statistische Landesamt, um sich auch über die Details der Datenerhebung vor Ort zu informieren.

Bevölkerung, Bildung

Neue EU-Verordnung zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz

Im Amtsblatt der Europäischen Union ist die Verordnung (EG) Nr. 862/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 311/76 des Rates über die Erstellung von Statistiken über ausländische Arbeitnehmer (Amtsbl. der EU Nr. L 199, S. 23) veröffentlicht worden.

Mit dieser Verordnung soll ein gemeinsamer Rahmen für die Erhebung und Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken über internationale Wanderung und Asyl geschaffen werden. Hierzu ist es notwendig, die großen Unterschiede in Bezug auf die Verwaltungssysteme und Datenquellen innerhalb Europas mit dem zunehmenden Bedarf an vergleichbaren Wanderungsstatistiken für die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten in Einklang zu bringen. Die Verordnung schafft deshalb die Grundlage zur Verringerung der Unterschiede bei den Definitionen und Datenquellen mit Blick auf die Vergleichbarkeit der Statistiken.

Neben den Statistiken über internationalen Schutz (Art. 4) und über die Bekämpfung der illegalen Einreise und des illegalen Aufenthalts (Art. 5), die vom Bundesamt für Migration bzw. dem Bundeskriminalamt erstellt werden, sol-

len die Statistiken über internationale Wanderung, Wohnbevölkerung und den Erwerb der Staatsangehörigkeit (Art. 3), die Statistiken über Aufenthaltstitel und den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen (Art. 6) durch das Statistische Bundesamt aufgrund der Erhebungen nach dem Bevölkerungsstatistikgesetz bzw. nach § 23 des Gesetzes über das Ausländerzentralregister erstellt werden.

Die Verordnung ist am 20. August 2007 in Kraft getreten. Gleichzeitig wurde die Verordnung (EWG) Nr. 311/76 des Rates über die Erstellung von Statistiken über ausländische Arbeitnehmer aufgehoben.

Das erste Berichtsjahr für die Erhebungen ist das Jahr 2008.

Zensusvorbereitungsgesetz vom Deutschen Bundestag verabschiedet

Die Vorbereitungen für Deutschlands erste Volkszählung seit der deutschen Vereinigung und damit der Teilnahme an der Zensusrunde der Europäischen Union im Jahr 2011 sind bereits in vollem Gange. Erstmals soll dabei in Deutschland keine traditionelle Volkszählung erfolgen, sondern eine Kombination aus registergestütztem Verfahren, Stichprobenerhebung und postalischer Gebäude- und Wohnungszählung angewendet werden.

Hierzu wurde am 28. März 2007 der Entwurf eines Zensusvorbereitungsgesetzes in den Deutschen Bundestag eingebracht. Das geplante Gesetz soll die Grundlage für erste Datenlieferungen der Landesvermessungsverwaltungen, der Meldebehörden sowie der Bundesagentur für Arbeit liefern, mit denen ab 1. April 2008 beim Statistischen Bundesamt ein Adressen- und Gebäuderegister zur Organisation des Zensus aufgebaut werden soll.

Der Bundesrat befasste sich am 11. Mai 2007 mit diesem nicht zustimmungspflichtigen Gesetz.

Für den 17. September 2007 hatte der Innenausschuss des Deutschen Bundestages auf Antrag der Oppositionsparteien eine öffentliche Anhörung zum Zensusvorbereitungsgesetz anberaumt, bei der Sachverständige aus Wissenschaft, Datenschutz und amtlicher Statistik gehört wurden.

Dabei wurde den Abgeordneten noch einmal die Notwendigkeit einer neuen Volkszählung dargestellt sowie die Gründe für den Methodenwechsel zur registergestützten Statistik erläutert. Die als Sachverständige geladene Abteilungsleiterin „Bevölkerung, Bildung, Staat“ vom Statisti-

schen Bundesamt mahnte zusammen mit dem Präsidenten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt, Manfred Scherschinski, zur Eile: Man sei bereits im zeitlichen Verzug. Spätestens ab 2008 müssten die Daten von den Melderegistern und der Bundesagentur für Arbeit an die Statistischen Landesämter „fließen“, dafür benötige man eine gesetzliche Grundlage.

Der ebenfalls als Sachverständiger geladene Bundesbeauftragte für den Datenschutz, Peter Schaar, erklärte, aus seiner Sicht bestünden gegen die derzeit zur Erhebung vorgesehenen Daten keine verfassungsrechtlichen Einwände. Dabei werde nicht unverhältnismäßig in die informationelle Selbstbestimmung eingegriffen. Man müsse allerdings bei der Verwendung georeferenzierter Daten darauf achten, dass diese nicht auf Dauer adressschaff gespeichert würden. Die Koordinaten sollten möglichst früh durch eine Zuordnung zu einer Gitterzelle ersetzt werden.

Ferner wurde vor dem Innenausschuss auch die Frage erörtert, inwieweit bei den vorbereitenden Arbeiten bereits eine systematische Überprüfung aller Gebäude, für die keine Personen im Melderegister verzeichnet sind, dahingehend vorgenommen werden sollte, ob es sich nicht doch um Gebäude mit Wohnraum handelt. Im Entwurf des Gesetzes ist diese nicht vorgesehen. Der Vorsitzende der wissenschaftlichen Zensuskommission, Prof. Dr. Gert Wagner, kam in seinem Statement zu dem Schluss, dass Einzelfallprüfungen zwar zu höherer Genauigkeit führten, die hohen Kosten und insbesondere die Unvereinbarkeit mit den Belangen des Datenschutzes diese aber verböten. Es könne bei solchen Einzelfallprüfungen nämlich nicht ausgeschlossen werden, dass für das Statistikvorhaben Zensus 2011 gewonnene Erkenntnisse in Verwaltungshandeln Eingang fänden.

Die Zensuskommission hat die Aufgabe, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder entwickelten Konzepte, Methoden und Verfahren für den registergestützten Zensus 2011, einschließlich der ergänzenden Stichprobe, wissenschaftlich zu bewerten, die entsprechenden Umsetzungsarbeiten zu begleiten sowie Empfehlungen für das weitere Vorgehen auszusprechen.

Am 20. September 2007 hat der Deutsche Bundestag in seiner 115. Sitzung das Zensusvorbereitungsgesetz in der zweiten und dritten Lesung behandelt und verabschiedet.

Die Statements zur öffentlichen Anhörung vor dem Innenausschuss am 17. September 2007 sind im Internet zu

finden unter www.bundestag.de/ausschuesse/a04/anhoerungen/Anhoerung_09.

Alle weiteren Informationen zum Zensus 2011 finden sich auf den Seiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter der Adresse www.zensus2011.de.

Tagungsband zur Fachtagung „Amtliche Hochschulstatistik und Hochschulrankings“

Hochschulrankings, die die Beurteilungen der Leistungsfähigkeit von Hochschulen ermöglichen sollen, finden großes Interesse in Politik, Fachöffentlichkeit und nicht zuletzt auch bei den Hochschulen selbst. Vom 9. bis 10. November 2006 fand die Fachtagung „Amtliche Hochschulstatistik und Hochschulrankings“ in Wiesbaden statt. Ihr Ziel war es, Methoden von Hochschulrankings und die Qualität der verwendeten Daten zu untersuchen. Vertreter der bekanntesten deutschen Hochschulrankings stellten im Verlauf der Tagung Methodik und Resultate ihrer Studien vor und gingen auf die Rolle der amtlichen Statistik bei der Erstellung der verschiedenen Rankings ein.

Im Juli 2007 erschien der Tagungsband, der die Referate der Fachtagung dokumentiert. Die Beiträge machen deutlich, wie vielseitig die Ergebnisse der Hochschulstatistik verwendet werden und motivieren die statistischen Ämter, sich weiterhin für die Erhaltung und Verbesserung der Qualität der Hochschulstatistik einzusetzen. Der Tagungsband steht im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes kostenlos zum Download als PDF-Datei zur Verfügung und kann dort auch als Printversion zum Preis von 24,80 Euro bestellt werden (www.destatis.de/publikationen).

Gemeinschaftsveröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ 2007

Im September 2007 veröffentlichten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zum zweiten Mal die Gemeinschaftsveröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“. Diese Publikation ergänzt die ebenfalls jährlich im September erscheinende Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), indem ausgewählte OECD-Indikatoren für Deutschland in einer Gliederung nach Bundesländern dargestellt werden. Die Gemeinschaftsveröffentlichung enthält Indikatoren aus folgenden vier Themenbereichen:

- Bildungsergebnisse und die Auswirkungen von Lernen
- in Bildung investierte Finanz- und Humanressourcen
- Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungserwartung (in Jahren)
- Lernumfeld und Organisation von Schulen.

Erstmalig enthält die Veröffentlichung Informationen zu den Benchmarks der Europäischen Union (EU) für den Bildungsbereich. Nach der Zielvorgabe zum lebenslangen Lernen sollen im Jahr 2010 12,5 % der 25- bis 64-Jährigen an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. In Deutschland lag die Teilnahmequote im Jahr 2005 mit 8 % deutlich unter dem EU-Benchmark, wobei Berlin und Hamburg dem EU-Zielwert mit Teilnahmequoten von 11 bzw. 10 % am nächsten kamen.

Nach Auffassung der EU soll im Jahr 2010 der Anteil früher Schulabgänger höchstens 10 % betragen. Frühe Schulabgänger sind definiert als 18- bis 24-Jährige, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung noch über eine Berufsausbildung verfügen und nicht an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Im Jahr 2005 war Deutschland insgesamt mit 14 % deutlich vom EU-Benchmark entfernt, wobei Thüringen (6,6 %) und Sachsen (9,8 %) diesen Zielwert unterboten.

Die Ausgabe 2007 der Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ umfasst 128 Seiten und ist über den Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) oder das gemeinsame Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (www.statistikportal.de) sowohl als PDF-Datei zum kostenlosen Download als auch in gedruckter Fassung zum Preis von 18,- Euro zuzüglich Versandkosten zu beziehen.

Die Printausgabe kann ebenfalls über den Buchhandel oder direkt über den Vertriebspartner (SFG Servicecenter Fachverlage; Part of Elsevier Group, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Tel. 07071/93-5350, Telefax 07071/93-5335; E-Mail destatis@s-f-g.com) bestellt werden. des Statistischen Bundesamtes unter der ISBN 3-8246-0813-3 bestellt werden. Weitere Auskünfte erteilt E-Mail: bildungsstatistik@destatis.de.

Dienstleistungen

Themenheft „Entwicklung der Informationsgesellschaft“

Als erstes Themenheft in einem neuen Layout ist die Querschnittsveröffentlichung „Entwicklung der Informationsgesellschaft“ erschienen, die die neuesten Ergebnisse aus der amtlichen Statistik zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zusammenfasst.

Die weite Verbreitung und Nutzung von IKT in der Wirtschaft sowie im privaten und öffentlichen Bereich ist zu einem wesentlichen Faktor für Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit einer Gesellschaft geworden. Entsprechend ist die Durchdringung mit IKT ein wichtiger „Katalysator“ für gesamtwirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung gerade in ressourcenarmen Wirtschaftsräumen wie der Europäischen Union.

In der amtlichen Statistik werden IKT-relevante Entwicklungen intensiv beobachtet und entsprechende statistische Informationen ermittelt, so dass mittlerweile ein umfassendes statistisches Bild zur Informationsgesellschaft in Deutschland gezeichnet werden kann. Die neuesten Ergebnisse aus der amtlichen Statistik werden unter Einbeziehung von Sekundärstatistiken in dieser Broschüre zusammengefasst.

Die Informationsgesellschaft wird dabei aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: Von der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der IKT-Branche über den aktuellen Grad der Verbreitung von IKT bei Bürgern und Unternehmen bis hin zu speziellen Nutzungsaspekten wie E-Government und E-Commerce. Darüber hinaus beschäftigt sich die Veröffentlichung mit der Frage, inwieweit IKT die verschiedenen Lebensphasen – Schule, Ausbildung und Beruf – bereits durchdrungen hat. Auch der Telekommunikationsmarkt mit seinen Dienstleistungen wird dargestellt.

Ab 22. Oktober 2007 auch als gedruckte Veröffentlichung für 16,80 Euro im Publikationsservice (www.destatis.de/publikationen) erhältlich.

Personalnachrichten

Statistisches Bundesamt

Abteilungspräsident Wolfgang Strohm, Leiter der Abteilung III „Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt“, wurde zum Direktor beim Statistischen Bundesamt ernannt.

Regierungsdirektor Thomas Riede wurde die Leitung der Gruppe ID „Presse, Zentrale Informationsdienste, Bibliothek“ übertragen.

Oberregierungsrat Bernd Schmidt wurde mit der Wahrnehmung der höher bewerteten Funktion der Leitung des Bereichs „Standardkosten-Modell“ in der Abteilung I „Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung“ beauftragt.

Regierungsdirektor Dr. Karl Schoer, Leiter der Gruppe III E „Umweltökonomische Gesamtrechnungen“, wurde zum Leitenden Regierungsdirektor ernannt.

Regierungsdirektor Martin Beck wurde die Leitung der Gruppe VD „Verdienste und Arbeitskosten“ übertragen.

Oberregierungsrätin Dr. Ruth Brand wurde die Leitung der Gruppe VII A „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ übertragen. Gleichzeitig wurde sie zur Regierungsdirektorin ernannt.

Regierungsoberamtsrat Walter Brückmann, Referatsleiter in Gruppe IIB „IT Infrastruktur, -Produktion“, wurde zum Regierungsrat ernannt.

Regierungsrat Walther Adler wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Referatsleiters in der Gruppe III A „Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts“ beauftragt.

Dipl.-Soz.Wiss. Dr. Irene Kahle wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben einer Referatsleiterin in der Gruppe IB „Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik“ beauftragt.

Regierungsrätin Tanja Götzke, Referatsleiterin in der Gruppe III A, „Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts“, wurde zur Oberregierungsrätin ernannt.

Dipl.-oec. Klaus Pöttsch, Referatsleiter in der Gruppe VA „Preise“, wurde in die Gruppe IV B „Konjunktur der Industrie, Produktion“ umgesetzt.

Diplom-Geogr. Michael Neutze wurde zum Referatsleiter in der Gruppe VI A „Volkszählung, Bevölkerungsentwicklung“ ernannt.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Wissenschaftlicher Oberrat Dr. phil. Jürgen Dorbritz wurde zum Wissenschaftlichen Direktor ernannt.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Dr. Gisela Meister-Scheufelen, Präsidentin des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, wurde als Ministerialdirektorin in das Finanzministerium des Landes Baden-Württemberg berufen.

Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg hat Frau Dr. Carmina Brenner zur Leitenden Regierungsdirektorin ernannt und ihr die Amtsbezeichnung „Präsidentin des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg“ verliehen. Sie wurde mit Wirkung vom 17. September 2007 zur Präsidentin des Statistischen Landesamtes bestellt.

Monika Hin, Leiterin des Referates 24 „Volkszählung, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit, Wohnungswesen, Wahlen“, wurde mit Wirkung vom 26. Juli 2007 zur Regierungsdirektorin ernannt.

Hessisches Statistisches Landesamt

Dipl.-Soz. Sybille Bernard wurde mit Wirkung vom 1. März 2007 als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Referat „Leitstelle für Informationen, Messen“ innerhalb der Abt. P „Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, ETR, Forschungsdatenzentrum“ eingestellt.

Regierungsrat z.A. Jörg Führer, Leiter des Referats „Land- und Forstwirtschaft“ innerhalb der Abt. V „Land- und Forstwirtschaft, Handel und Verkehr, Dienstleistungen“, wurde mit Wirkung vom 1. August 2007 zum Regierungsrat ernannt.

Dipl.-Demograph Alexander Richter wurde mit Wirkung vom 1. Juli 2007 als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Referat „Übergreifende Angelegenheiten, Analysen, Controlling, FDZ-Standort Hessen“ innerhalb der Abt. P „Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, ETR, Forschungsdatenzentrum“ eingestellt.

Tagungskalender

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
---------------	------------	--------

Tagungen im Zeitraum Juli bis September 2007

4. Juli 2007	Wiesbaden	Fachausschuss „Tourismusstatistik“
4./5. September 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Statistik des Gesundheitswesens“
11.- 13. September 2007	Bad Ems	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
12./13. September 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Fragen der Landwirtschaftsstatistik“
13. September 2007	Wiesbaden	Fachausschuss „Arbeitsmarktstatistik“
19./20. September 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
24.- 27. September 2007	Kiel	Statistische Woche
27./28. September 2007	Koblenz	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“

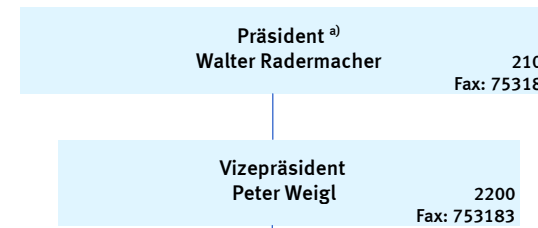
Tagungen im Zeitraum Oktober 2007 bis März 2008

9.- 11. Oktober 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
16./17. Oktober 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
17./18. Oktober 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
18./19. Oktober 2007	Berlin	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
24./25. Oktober 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeitsstatistiken“
30. Oktober 2007	Wiesbaden	Fachausschuss „Verkehrsstatistik“
2. November 2007	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
6./7. November 2007	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
7./8. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
12./13. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigenstatistik“

13./14. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
14. November 2007	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
14./15. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
20. November 2007	Wiesbaden	Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“
22. November 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Nutzung von IKT in Unternehmen“
26./27. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
27./28. November 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
28.- 30. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Steuerstatistik“
Ende November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Wahlstatistik“
November/Dezember 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensusvorbereitung“
12./13. Februar 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Beschäftigtenstatistik“
19.- 21. Februar 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
26./27. Februar 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Fragen der Landwirtschaftsstatistik“
26./27. Februar 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Hochschulstatistik“
27. Februar 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Flächenstatistik“
4./5. März 2008	Bonn	Referentenbesprechung Dienstleistungsstatistik“
11./12. März 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
März 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensusvorbereitung“
März 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistik“
Ende März/ Anfang April 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“

Organisationsplan

Stand: 14. September 2007, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



Tables listing staff members for Bundeswahlleiter, Allgemeine Verbindung zum Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, and Wahlen.

Main organizational chart listing departments (ABTEILUNG I-VIII) and their respective staff members, including titles, names, and phone/fax numbers.

Haus- und Lieferadresse: Delta-Haus - Rotunde, Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden

Zweigstelle Bonn Haus- und Lieferadresse: Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn

I-Punkt Berlin - Internet: http://www.destatis.de, E-Mail: i-punkt@destatis.de

Telefonische Erreichbarkeit für alle Dienststellen: +49 (0)611 75-1 Bei Durchwahl: 75 und Hausanschluss-Nr. neben dem Namen wählen

Organisationsplan einschl. Querschnittsaufgaben (Anlage zum Organisationsplan)

Stand: 14. September 2007, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan

